

Vorarbeiten zur Schaffung einer Erprobungsstelle in
Finse / Norwegen.

I. E i n l e i t u n g .

Am 18.12.1940 wurde Prof. Madelung vom Generalluftzeugmeister beauftragt, den Betrieb von Flugzeugen unter arktischen Bedingungen zu klären. Durch entsprechende Versuche und Erprobungen sollten auf diesem Sondergebiet praktische Grundlagen geschaffen werden. Die vorbereitenden Arbeiten in Finse zur Schaffung einer Erprobungsstelle wurden durch zwei Bombenangriffe um Weihnachten 1940, durch die fünf Mann getötet und mehrere Zerstörungen angerichtet wurden, ernstlich gestört. In den Monaten Januar bis März 1941 wurde Prof. Madelung nach Deutschland zurückbefohlen, um die Erprobungsstelle in Form einer Feldwerftabteilung zu organisieren. Leider gelang es nicht, den zur Durchführung dieser Aufgabe erforderlichen Aufstellungsbefehl einer Erprobungsstelle auch nur im kleinsten Rahmen sowie die für die Durchführung des Auftrags erforderliche organisatorische Grundlage zu erwirken. In der Forschungsanstalt Graf Zeppelin in Stuttgart-Ruit wurden Entwicklungsarbeiten über arktisches Gerät gemacht, soweit dies ohne Aufstellungsbefehl und organisatorische Grundlage möglich war.

II. Wichtigkeit einer arktischen Erprobung.

Die deutsche Luftwaffe ist auf Kälte und Vereisung im Fluge gut vorbereitet, denn Kälte begegnet sie auf jedem Höhenflug, Vereisungsgefahr in mehreren Monaten des Jahres. Auf tiefen Schnee, Staubschnee, Schneestreiben, Schneesturm und Vereisung am Boden ist sie aber wenig eingerichtet; dies kommt in Deutschland zu selten vor. Daher war die deutsche Luftwaffe im schneereichen Winter 1939/40 wochenlang lahmgelegt. Nach dem Überfall der "Cossak" auf die "Altmark" konnte sie nicht eingreifen, weil alle norddeutschen Flugplätze tief verschneit waren. Wochenlang stockte die Flugerprobung in Rechlin und Fassberg.

Im Winter 1940/41 war der Flugbetrieb in Nord-Norwegen praktisch eingestellt.